

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
12 (1898)**

203 (31.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251236](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251236)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis zu Monats (incl. Beilagen) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; auch die Post bezogen (Postzeitungsamt Nr. 5582) vierteljährlich 2,10 Mk., für 3 Monate 1,60 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beilagen.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Nr. 54.

Interesse werden die fünfspaltigen Correspondenzen oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Sach nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 203.

Bant, Mittwoch den 31. August 1898.

12. Jahrgang.

### Abrüstung.

Von einer Seite, von der man es am allerwenigsten erwartet, vom russischen Baren ist die Abrüstungsfrage plötzlich angeschnitten worden. Durch seinen Minister Graf Murawjoff hat er sämtlichen Vertretern auswärtiger Staaten am russischen Hofe eine Rundgebung einhändigen lassen, in welcher alle Mächte zu einer Konferenz eingeladen werden, um über diese Frage zu beraten.

In dem Schriftstück wird über den das Volkwohl verderbenden Moloch Militarismus nichts gesagt, was mir nicht schon wußten; aber das dieses aus solchem Munde seine Bestätigung erhält, ist interessant genug, um das Schriftstück im Wortlaut mitzutheilen.

Es lautet:  
Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine mögliche Perabsetzung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten. Das humane und hochherzige Streben Sr. Majestät des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Endziel den wesentlichsten Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, glaubt die kaiserliche Regierung, daß der gegenwärtige Augenblick äußerst günstig dazu sei, auf dem Wege internationaler Beratung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen. Im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Verhütung in dem Empfinden der zivilisierten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse mit einander geschlossen. Um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Grade ihre Militärmacht entwickelt und führen fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Alle ihre Bemühungen haben dennoch das gegnerische Ergebnis der erhöhten Friedenssicherung noch nicht zeitigen können. Da die finanziellen Lasten eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswirtschaft an ihrer Wurzel treffen, so werden die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Kapital

zum großen Teile von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgebracht. Hunderte von Millionen werden aufgewendet, um sichtsichere Fertigungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurteilt sind, jeden Wert zu verlieren, in Folge irgend einer neuen Erfindung auf diesem Gebiet. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Reichtum stehen sich in ihrer Entwicklung gelähmt und irre geführt. Daher entsprechen in dem Maße, wie die Rüstungen einer jeden Macht anwachsen, diese immer weniger und weniger dem Zweck, den sich die betreffende Regierung gesetzt hat. Die wirtschaftlichen Krisen sind zum großen Teil hervorgerufen durch das System der Rüstungen bis aufs Äußerste, die ständige Gefahr, welche in dieser Kriegesstoffanammlung ruht, machen die Armeen unserer Tage zu einer erdrückenden Last, welche die Völker mehr und mehr nur mit Mühe tragen können. Es ist deshalb klar, daß wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, welche man zu vermeiden wünscht und deren Schrecken jeden Menschen schon beim bloßen Gedanken schaudern machen. Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen, das die ganze Welt bedroht, das ist die höchste Pflicht, welche sich heutzutage allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl, hat Sr. Majestät geruht, mir zu befehlen, daß ich allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe akkreditiert sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, welche sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte. Diese Konferenz würde mit Gottes Hilfe ein günstiges Vorgehen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten vereinigen, welche auf richtigem Boden beruhen, den großen Gedanken des Weltfriedens triumphiert zu lassen über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen befehlen durch eine solidarische Weihe der Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlthat der Völker beruht.“

Ohne Zweifel ist diese Rundgebung ein großes politisches Ereignis, wenn es nicht eine Kriegskrieg der Moskowiter ist. Doch werden wir nicht in das Freudengetöse der bürgerlichen Presse darüber einstimmen. Wir glauben nie und nimmer, daß die Regierungen, werden

sie durch Autokraten, Konstitutionelle oder durch Bourgeoisrepublikaner vertreten, so die Abrüstungsfrage lösen werden, daß das Volk wirklich die Lasten des Militarismus los wird. Von unten heraus müssen die Regierungen dazu gezwungen werden.

Nebst dem ist die Lösung der Frage nicht so schwer, wie die bürgerlichen Blätter durch ihre Redenten, die sie ihren Freundesergüssen anhängen, glauben zu machen. Der erste einfache Schritt dazu wäre: Abschaffung der lebenden Heere und Einführung des Militärsystems. Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksgewalt; Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten durch Schiedsgerichte.

Es wäre dies freilich die Ausführung des sozialdemokratischen Programmpunktes. Werden der russische Zar und seine Kollegen diesen Weg gehen wollen, um das Ziel zu erreichen, das der Zar in seiner Rundgebung gesteckt hat? Wir glauben es nicht. Vielmehr fürchten wir, es wird mit dieser Abrüstungsrundgebung des Zaren gehen, wie mit den Februarerlassen des deutschen Kaisers. Wie es damit gegangen, brauchen wir unseren Lesern heute nicht zu wiederholen.

Darum ruhig Blut und abwarten.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Wink und Juch. Die Berliner „Volks-Ztg.“ bringt folgende Erinnerung: Am 1. März 1862, vor der Auflösung des Abgeordnetenhauses aus Anlaß der Annahme des Antrages Dagen auf Spezialisierung des Etats, schrieb Friedrich Garfort im „Dagener Kreisblatt“ an seine Wähler u. A.: „Die Reaktion verlangt nur Geld und Soldaten und dann hat der Mohr seine Schuldigkeit getan. . .“ Der Stand der Finanzen ist hüben, sagt der Finanzminister; gemüß, die Einnahme von 136 Mill. Thaler ist eine ansehnliche Summe, allein das „Aber“ findet sich bei der Verwendung: Können die Finanzämter unterläßt werden? Ach nein, zuerst kommt das Heer! Ober Schulen und Universitäten? In erster Reihe das Heer! Kunst und Genuß, Handel und Schifffahrt? Abermals das Heer! Vielleicht große Landesmeliorationen, Eisenbahnen und Kanäle? Zunächst das Heer! Gedulb ist eine deutsche Kardinaltugend. — Das war vor 36 Jahren! Welche Fortschritte haben wir seitdem gemacht im — Militarismus, für den Milliarden hingegeden sind! Und gemacht ist dieser Fortschritt worden mit thatkräftiger Unterstützung des

Liberalismus, als dessen Vertreter Garfort damals den Militarismus als futuristisch verurteilte.

Der „Triumph“ des Zentrums. Auf dem Parteitage des Zentrums äußerte der Abg. Gröber: „Wer hätte das noch vor wenigen Monaten gedacht, daß diesem verlästerten, vom Zentrum geführten Reichstage der Dank Sr. Majestät zu Teil werden würde? (Starke Bewegung.) Was die Zentrumspartei geleistet hat, hat sie geleistet als eine Winderbeitspartei. Das will etwas heißen (Beifall), nachdem diese Winderbeitspartei Jahre hindurch so verächtlich und verächtlich behandelt worden war, namentlich von jenem Staatsmann, der uns als Reichsfeinde Jahre lang beschied und beläpste. Und nun hat es das Schicksal so gefügt, daß ihm die letzte parlamentarische Ehre durch die ihm so bitter gehaßte und so heftig bekämpfte Partei zu Teil geworden ist.“ Diese Ehren-Präsentation geht selbst der „Kreuzzeitung“ über die Duzsprache. Sie schreibt: Bekanntlich haben die Herren Dr. Badem und Spahn im Namen des Reichstages am Sarge des großen Kaisers einen Kranz niedergelegt. Daß sie sich dieses Manob aus eigener Machtvollkommenheit aneigneten, hat allerdings vielfach Verwunden erregt, um so mehr, als kein anderer Vertreter des früheren Reichstagsvorstandes neben dem, diesen fernstehenden Herrn Badem zum Eintritt in die „Deputation“ aufgefordert worden ist. Wenn aber Herr Gröber diese Ehrung nunmehr als eine von Seiten der Zentrumspartei ausgegangene hinstellt, dann hätte dies unersetzliches auch direkt ausgeprochen werden müssen.“ Die Herren Spahn und Badem waren vorichtig genug, das nicht zu thun.

Der „Verband deutscher Arbeitsnachweise“ wird am 27. September in München eine Verbandsversammlung und Arbeitsnachweislorenzerng abhalten. Die Tagesordnung lautet: 1) Geschäftliche Mitteilungen. 2) Was können die Arbeitsnachweise dazu beitragen, der Landwirtschaft Arbeitskräfte zu erhalten und zuzuführen? (Referent: Rath Dr. Naumann - Hamburg, Bürgermeister Thoma-Freuburg i. Br., Assessor Dr. Treuter-Dalle a. S.) 3) Arbeitsnachweise-Statistik. (Referent: Direktor Dr. Weidner-Frankfurt a. M., Privatdozent Dr. Jaström-Berlin.) 4) Empfehlung sich die Gebührensfreiheit bei der Arbeitsvermittlung? (Referent: Geheim Ober-Finanzrat Fuchs-Karlstraße.) 5) Die Arbeitsvermittlung für weibliche Personen und Dienstboten. (Referent: Reichsrath Dr. Weninger-München.) 6) Die Errichtung von Arbeitsnachweisen in kleineren Orten. (Referent: Dom-

### Geschichte eines Konfribirten von anno 1813.

Erzählung von Hermann-Göttrich.

28. Fortsetzung. Nordhaus verboten.

13.

Auf dem Hügel vor Groß-Görichen wurden Feuer angezündet, und ein Detachement stieg in das Dorf hinauf und brachte fünf oder sechs alte Rüge zum Abdoen zurück. Wir waren aber so müde, daß eine große Anzahl von uns den Schlaf dem Essen vorzog. Inzwischen trafen immer noch neue Regimenter mit Kanonen und Schießbedarf ein und gegen elf Uhr lagerten auf dem Hügel zehn bis zwölftausend, im Dorfe seitausend Mann — die ganze Division Souham. Der General und seine Ordnonanz-Offiziere befanden sich in einer großen Wühle zur Linken neben einem stehenden Wasser, was man den „Hohgraben“ nennt. Die Schildwachen standen auf Schußweite rings um den Hügel.

In Folge der großen Anstrengung schlief auch ich endlich ein, machte aber jede Stunde wieder auf, denn hinter uns in der Richtung jener Straße, die an der alten Brücke bei Pöfzerna beginnt und sich bis nach Lützen und Leipzig hin erstreckt, vernahm ich in der Nacht ein großes Getöse, ein Rollen von Wagen, Kanonen und Pulverkarren, das bald stärker, bald schwächer durch die Stille klang.

Der Sergeant Pinto schlief nicht. Er rauchte seine Pfeife und redete dabei die Füße an

Feuer. Jedes Mal, wenn Einer oder der Andere sich regte, wollte er reden.

„Nun, Nektar?“ sagte er.

Aber man stellte sich, als höre man ihn nicht, drehte sich gähmend um und schlief dann wieder ein.

Die Thurmuhre in Groß-Görichen schlug sechs Uhr, als ich erwachte. Von dem Marsche im Morast waren mir die Hüft- und Schenkelknochen wie zerschlagen. Dennoch richtete ich mich auf, indem ich die Hände auf die Erde stemmte: Ich wollte mich wärmen, denn mich froz sehr. Das Feuer qualmte, nur noch Asche und einige Kohlen waren übrig. Der Sergeant war ausgefallen und betrauerte die nebelwasse Ebene, über die einige Sonnenstrahlen hinblitzten.

Um uns schlief Alles, die Eichen auf dem Hüden, ander auf der Seite, die Füße nach dem Feuer gelehrt. Einige schnarchten oder sprachen im Traum.

Als der Sergeant sah, daß ich erwacht war, nahm er eine glühende Kohle und legte sie auf seine Pfeife. Dann sagte er:

„Du! Füllster Vertsa, wir sind also jetzt in der Nachhut?“

Ich begriff nicht recht, was er damit sagen wollte.

„Das setzt Dich in Erlaunen, Nektar,“ sprach er weiter. „Aber das ist doch ganz klar: wir haben hier uns nicht gerührt, aber die Armees hat sich davon gemacht. Gestern fand sie dort vor uns an der Hippod, in diesem Augenblicke steht sie hinter uns bei Lützen: an-

statt an der Spitze befinden wir uns jetzt im Nachtab.“

Und indem er schadenfroh die Augen einstieß, that er zwei oder drei starke Züge aus seiner Pfeife.

„Und was gewinnen wir dabei?“ fragte ich. „Wir gewinnen dabei, daß wir zuerst nach Leipzig und den Preußen über den Hals kommen werden.“ gab er zur Antwort. „Du wirst das später schon begreifen, Nektar.“

Ich richtete mich nun auf, um die Gegend zu betrachten, und sah eine weite, fumpfige Ebene vor mir, die von der Grune und dem Krosgraben durchschnitten wurde. Am Rande dieser beiden Bäche erhoben sich einige kleine Hügel und im Hintergrunde zeigte sich ein breiteres Gewässer: der Sergeant sagte, es wäre die Elbe. Der Morgenebel breite seine Schleier über das Alles.

Als ich mich umdrehte, erblickte ich hinter uns im Thale die Spitze des Kirchthurms von Groß-Görichen und weiter hinten zur Rechten und Linken fünf oder sechs kleine Dörfer, die in den Vertiefungen der Hügel erbaud waren, denn die Gegend ist sehr bergig, und die Dörfer Kaja, Gisdorf, Starthedel, Nahna, Klein-Görichen und Groß-Görichen, die ich seitdem kennen gelernt habe, liegen alle zwischen diesen Hügeln an deren Ufern. Hände kleiner, fumpfiger Teiche, an deren Ufern Bappeln, Weiden und Eschen wachsen. Groß-Görichen, wo wir hinkamten, war am weitesten in die Ebene nach der Elbe zu vorgeschoben; am entfernlichsten lag Kaja, hinter welchem die

Dorferhöfe von Lützen nach Leipzig entlang läuft. Man sah auf den Hügeln zwar nur die Wachtfeuer unserer Division, aber das ganze dicke Armeekorps lagerte in den Dörfern und in Kaja befand sich das Hauptquartier.

Gegen sieben Uhr wurden die Schläfer durch die Trommeln und durch die Trampeln der retenden Artillerie und des Trains geweckt. Man lag nun in das Dorf hinaus, die Eichen, um Holz, Anker, um Stroh und Heu zu holen. Dann kamen Fourage- und Munitionswagen an, und man verteilte Brod und Patronen. Wir sollten in unserer Stellung bleiben und die Armees auf Leipzig zu vorüberziehen lassen, und aus diesem Grunde bespauerte Sergeant Pinto, daß wir in der Nachhut waren.

Auch zwei Macketenridernen kamen aus dem Dorfe heraus, und da ich noch fünf Schatzfranken gläher hatte, bot ich Kripel und Fehde ein Gläschen Schnaps an, um den Vorkommelbe umschicklich zu machen. Ich erlaubte mir auch, dem Sergeanten Pinto eins anzubieten; er nahm es an, indem er sagte, „daß Brantwein auf Brod den Muth beuh.“

Wir waren ganz vergnügt, und Niemand achtete etwas von den fürchterlichen Dingen, die noch an diesem Tage geschehen sollten. Man glaubte die Russen und Preußen vollkommen von dem Obanken entfernt, uns hinter der Grune zu suchen. Aber sie mußten, wo wir saßen, und gegen zehn Uhr sprengte plötzlich General Souham mit seinen Offizieren in getreidem Galopp den Berg heraus: er hatte etwas gemerkt.







### Immobil-Verkauf ev. Verpachtung.

Zaude. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der in fr. Nr. 1. B. 21. näher beschriebenen, hieselbst mitten im Orte belegenen

## Besichtigung

des Herrn Gastwirth **Hohlf** ist angefahrt auf **Dienstag, 6. Sept. d. J., Abends 7 Uhr,**

in Verkäufers Gahnhause hieselbst. Im Fall dann ein Verkauf nicht zu Stande kommt, wird am selben Tage die Stelle zur Verpachtung auf mehrere Jahre aufgelegt. Kauf- und Pachtliche haben ladet ein

**J. S. Gädfen,**  
Auktionator.

### Zweiter Verkaufsaussatz

bezüglich der dem Raurermeister **Hermann Zähler** in Bant gehörigen, an der Neuen Wilhelmsbavenen beim Schillerstrahe in Bant belegenen

## Hausgrundstücke

findet am **Montag den 12. Septbr. cr., Abends 7 Uhr,**

in **Harme Wirthschaft** (Ebenburger Hof) an der Vorstenstraße hat.

Es sollen verkauft werden:

1. Schhaus der Neuen Wilhelmsbavenen und Schillerstraße, verachtet 27600 Mark, Pflanztrug 3500 Mk., Jahres-Niethertrag 2180 Mk.; 6 Wohnungen und 1 Kaden mit Wohnung; Anzahlung 6000 Mk. In dem Laden befindet sich zur Zeit ein flottes Kurz- und Weißwaaren-Geschäft.
2. Wohnhaus Schillerstraße Nr. 1, verachtet 20600 Mk., Pflanztrug 2500 Mark, Niethertrag 1400 Mk.; acht Wohnungen; Anzahlung 2000 Mk.
3. Wohnhaus Neue Wilhelmsbavenen Straße Nr. 63, verachtet mit 23116 Mark, Pflanztrug 2947 Mk., Niethertrag 1500 Mk.; 8 Wohnungen; Anzahlung 2000 Mk.
4. Wohnhaus Neue Wilhelmsb. Straße Nr. 62, verachtet 19802 Mk., Pflanztrug 3117 Mk., Niethertrag 1430 Mark; 8 Wohnungen; Anzahlung 2000 Mark.

Der Antritt bezüglich des Schhauses soll am 1. Mai 1899, bezüglich der übrigen Grundstücke am 1. November 1898 erfolgen.

Die näheren Bedingungen können in dem Geschäftslokale des Rendanten **Schwitters** in Bant eingesehen werden, derselbe erteilt Auskunft über die Verkaufsbedingnisse bereitwillig.

**Bei hinlänglichem Gebote wird der Zuschlag in dem zweiten Termine fallen, da weitere Verkaufs-Aussätze nicht beabsichtigt werden.**

### Zu verkaufen

**12 Pühner u. 1 Gahn** (gute Leger) mit Stall, sowie **Rosensträucher**. Neubremen, Mittelstraße 6.

### 6 Wochen alte Ferkel

verkaufe pr. Stück mit 12 Mk. **Ginrich Müller**, Neuenb.-Altengroben.

### Beschäftigung

in **Stricken und Nähen** gesucht. Näheres in der Cr. d. B. zu erf.

### Folgende Kindernährmittel

in frischer Packung:  
**Kindermehle:** Reil's, Kufel's, Mademann, Kayser,  
**Hafermehle:** Knorr, Hohenlohe.  
**Haferflocken, Quäker Oats, Condensirte Milch, Eichelcacao, Hafercacao, Cakes, Biscuits, Zwiebäckchen** halte stets vorräthig.

**R. Keil, Drog., z. Roth. Kreuz.**

### An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velociped und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen ufm.

**Bant, Banter Strasse 2.**

### Frisches Wurstschmalz

5 Pfund 1 Mk., empfiehlt **E. Langer,** Neue Straße 12.

### Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur  
**Kieler Strasse 60**  
empfiehlt sich:

Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbädern, Wannen- und Douchebädern, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-1 Uhr **Reinigungsbäder** zu ermässigten Preisen. D. O.

### Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen liefert schnellstens **G. Buddenberg.**  
Rein gut assortirtes

### Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

**R. Keil, Drog., z. Roth. Kreuz.**

### Zu vermietthen

eine vierzimmige Oberwohnung. Preis 150 Mk. **Kordstraße 13.**

### Zu vermietthen

zum 1. November mehrere drei- und vierzimmige Wohnungen in meinem neuerbauten Hause an der Peterstraße. **W. Stending,** Neubremen, Bremer Straße 6.

### Laden mit Wohnung

Unter meiner Nachweisung ist ein an guter Lage, passend für ein Barbiergeschäft, zu vermietthen. **Rendant Schwitters,** Bant.

### Zu vermietthen

zum 1. November drei schöne drei- und vierzimmige Oberwohnungen mit abgeschlossenen Korridor zum Preise von 150 bis 230 Mk. Schöne Aussicht. **Gurraf,** Berl. Börsenstr. 74.

### \* Visitenkarten \*

fertigt an **Buchdr. des Nordd. Volksbl.**

## Gesangverein Siederfranz, Neubremen.

### Einladung

zu dem am **Freitag, 9. September 1898,** in der „Germania-Halle“ des Herrn **Zaake** stattfindenden

## 1. Stiftungsfest

bestehend in **Festrede, Konzert, Gesang, Theater und nachf. Ball.**  
Kassenschl. 7 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr.  
Entree 25 Pf. Ball 75 Pf. Damen frei.  
Um recht zahlreichen Besuch wird höflich gebeten.

**Der Vorstand.**

### Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., 19., Brühlstr. 2.

Ergeben ersuchen in unserem Verlage:

## Die preussischen Landtagswahlen

Die gesetzlichen Bestimmungen nebst Erläuterungen. Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei von **Dr. Leo Arons.** — Preis 20 Pfennig. —

Diese auf Beschluß des Hamburger Parteitag's herausgegebene Broschüre enthält nicht bios alle wesentlichen Bestimmungen des Wahlgesetzes und des Wahlreglement, sondern sie erläutert auch an Beispielen aus den letzten und früheren Wähljahren die Eigentümlichkeiten und Wirkungen dieses Wahlgesetzes. Angesichts der im Herbst stattfindenden Wahlen und für die in der Partei zur Zeit geführten Diskussionen über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Beteiligung unserer Genossen, ist die Kenntniss dieser Broschüre für jeden Genossen unerlässlich. Zu beziehen durch die

**Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.**

## Garten-Restaurant Friedrichs-Hof.

Heute sowie bis auf Weiteres täglich:

## Grosses Frei-Konzert

ausgeführt von der beliebten **Hartmann'schen Damen-Kapelle.**  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in der gr. Veranda statt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **A. Sieberns.**

## Der wahre Jacob Nr. 315

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

## Musikinstrumenten-Handlung von Julius Luderer

Klingenthal, Kirchstr. Nr. 105  
empfiehlt alle Sorten von Musikinstrumenten.

**Spezialität:**  
**Mund- und Ziehharmonikas, Zithern, Geigen ufm.**  
sowie alle Bestandtheile zu Instrumenten wie **Saiten, Vogen** u. Lieferung nur gegen Nachnahme.  
Alle Parteigenossen werden ganz besonders auf dieses Angebot aufmerksam gemacht, da Inhaber durch Wahrgelung für Wahlthätigkeit gezwungen wurde, sich selbstständig zu machen.

### Frw. Feuerwehr Wilhelmsbaven.

Wittwoch den 31. August.

Abends 7 1/2 Uhr:

Übung des 2. Zuges i. M.

Der Zugführer.

## Achtung!

### Bürger-Verein Bant.

Die nächste Monatsversammlung findet umfände halber nicht **Donnerstag den 1. September,** sondern **Donnerstag den 8. Sept.** statt. **Der Vorstand.**

### Bürger-Verein Heppens.

Die monatliche Mitglieder-Versammlung findet umfände halber nicht am **Sonntag den 3. Septbr.,** sondern am **Sonntag den 10. September** statt. **Der Vorstand.**

### Metallarbeiter-Verband

**Verwaltungsstelle Bant**

Wittwoch, 31. August cr.,

Abends 8 Uhr:

### Versammlung in der „Arche“.

— Tagesordnung: —  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Vortrag.  
4. Fragestufen.  
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
**Die Ortsverwaltung.**

## Sprechstunde.

Ich halte jeden **Donntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr** im **Hotel Bant Hof** in **Bant Sprechstunde** ab.

**Rechtsanwalt Carstens,** Eldenburg.

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer fröhlichen Tochter beehren sich hoch erfreut anzuzugeben **Neubremen, den 30. August 1898**  
**W. Dirks und Frau**  
Friederike geb. Dirks.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden unser kleiner unvergesslicher Sohn **Heinrich** im zarten Alter von 1 Monat, was wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen. **Wilhelmsbaven, 29. Aug. 1898.**  
Die tiefbetrübten Eltern:  
**S. Carstens und Frau** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am **Wittwoch den 31. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr,** von der Kapelle aus auf dem **hdt. Friedhofe** statt.

### Die Beerdigung

meines verstorbenen Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegers und Großvaters, des **Töchter**  
**Friedrich Freudenberg**  
findet besonderer Umfände halber nicht am **Wittwoch,** sondern am **Donnerstag den 1. Septbr.,** **Nachmittags 3 1/2 Uhr,** vom **Trauerhause, Viktenstraße 3,** aus statt.  
**Wm. Freudenberg** nebst Angehörigen.

**Betten** kaufen Sie am besten und billigsten im **Spezial-Betten-Geschäft von Wulf & Francksen.**

Beantwortlich für die Redaktion: H. Morfke in Wilhelmsbaven; Druck und Verlag von Paul Qua in Bant.